

2. Fachgespräch zur Regionalen Klimaanalyse für den Großraum Braunschweig (REKLIBS)

04.09.2018, 13:30 bis 16:45 Uhr, Regionalverband Großraum Braunschweig, Frankfurter Straße 2, 38122 Braunschweig

Ergebnisprotokoll

Tagesordnung

1	Begrüßung und Einführung Manuela Hahn, Regionalverband Großraum Braunschweig und Dieter Frauenholz, KoRiS	1
2	Hintergrund und Ergebnisse der regionalen Betroffenheitsanalyse Dr. Björn Büter, GEO-NET Umweltconsulting.....	2
3	Impulse zu regional relevanten Klimawandelwirkungen	3
4	Parallele Arbeitsgruppen zur Diskussion potentieller Maßnahmenansätze in den Handlungsfeldern A Siedlung & Infrastruktur und B Freiraum	3
5	Zusammenfassung und Ausblick	3
6	Dank und Verabschiedung Manuela Hahn, Regionalverband Großraum Braunschweig.....	5

Anlagen in separaten Dateien: Präsentationsfolien

Anlage 1	Präsentation zu TOP 2: Hintergrund und Ergebnisse der regionalen Betroffenheitsanalyse, Dr. Björn Büter, GEO-NET
Anlage 2	Präsentation zu TOP 3.1: Impuls zu Hitze und Kaltluft: Ergebnisse der Aktualisierung der Regionalen Klimaanalyse, Janko Löbig, GEO-NET
Anlage 3	Präsentation zu TOP 3.2: Impuls zu Hochwasser: Ergebnisse des Projektes KliBiW, Christine Schnorr, NLWKN
Anlage 4	Präsentation zu TOP: 3.3 Impuls zu urbanen Sturzfluten: Starkregenrisikokarten für Städte und Regionen, Harald Paulsen, Dr. Pecher AG

1 Begrüßung und Einführung

Manuela Hahn, Regionalverband Großraum Braunschweig und Dieter Frauenholz, KoRiS

- Manuela Hahn vom Regionalverband Großraum Braunschweig begrüßt die Teilnehmenden zum 2. Fachgespräch zur Regionalen Klimaanalyse für den Großraum Braunschweig (REKLIBS).
- Das Projekt REKLIBS dient der Vorarbeit für die Neuaufstellung des RROP. Im 1. Fachgespräch REKLIBS wurde diskutiert, in welchen Bereichen im Großraum Braunschweig Betroffenheiten durch die prognostizierten Klimaänderungen zu erwarten sind, aus denen sich ein regionalplanerischer Handlungsbedarf ergibt. Heute gilt es für die prioritären Klimawandelwirkungen in intensiven Gruppendiskussionen erste Maßnahmenansätze für den Regionalverband im informellen sowie formellen Bereich zu sammeln.
- Als Grundlage der Diskussion werden die Ergebnisse der regionalen Betroffenheitsanalyse vorgestellt sowie in Impulsvorträgen Hinweise zu den regional besonders relevanten Klimawandelwirkungen Kaltluft/Hitze, Flusshochwasser und urbane Sturzfluten gegeben.

2 Hintergrund und Ergebnisse der regionalen Betroffenheitsanalyse

Dr. Björn Büter, GEO-NET Umweltconsulting

- Einführend erläutert Dr. Björn Büter, GEO-NET Umweltconsulting, Anlass, Leitmotive und Arbeitsstand der REKLIBS [Präsentationsfolien in Anlage 1]
- Im Rahmen der Betroffenheitsanalyse wurden regionale und prioritäre Klimawirkungen identifiziert. Dies erfolgte anhand
 - der Identifizierung von potentiellen Klimawirkungen,
 - der Analyse von Klimaprojektionsdaten bis zum Jahr 2050 und
 - der Einbindung von wissenschaftlicher und gutachterlicher Expertise und regionalem Wissen das im 1. Fachgespräch REKLIBS eingebracht wurde.
- Die für den Regionalverband relevanten 20 Klimawirkungen wurden sechs Themenbereichen in den beiden Handlungsfeldern ‚Siedlung und Infrastruktur‘ und ‚Freiraum‘ zugeordnet, wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Siedlung & Infrastruktur	Freiraum
<p>Bau-/ Verkehrswesen & Energie</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Geringerer Heizbedarf, höherer/neuer Kühlbedarf von Gebäuden ▪ Veränderte Verfügbarkeit von Erneuerbaren Primärenergieträgern ▪ Schäden an Gebäuden, Verkehr- und Energieinfrastruktur ▪ Erhöhte Gefahr von Verkehrsunfällen 	<p>Wasser & Boden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verstärkte Gefahr von Wind- und Wassererosion ▪ Bedrohung schutzwürdiger Böden ▪ Verschlechterung des chemisch-physikalischen Gewässerzustandes ▪ Stärker schwankende Grundwasserstände ▪ Häufigere intensive Flusshochwasser und Sturzfluten ▪ Erhöhte Anforderungen an die Talsperrenbewirtschaftung
<p>Industrie, Gewerbe & Tourismus</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Schäden an Betriebsanlagen & Logistik ▪ Verminderte Leistungsfähigkeit von Arbeitskräften und Beschäftigten ▪ Beeinträchtigung/Wegfall touristischer Angebote bzw. saisonale/segmentale Nachfrageverschiebung 	<p>Land- & Forstwirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ertrag und Qualität der Ernteprodukte ▪ Verminderte Vitalität der Wälder ▪ Erhöhtes Wald-/Feldbrandrisiko
<p>Menschliche Gesundheit</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verringerter Wohlbefinden sowie vermehrte Erkrankungen und Mortalitäten durch Hitze sowie aerogene Stoffe und vektorübertragene Krankheiten 	<p>Naturschutz, Biodiversität & Naherholung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gefährdung von Arten/Population bzw. Verschiebung von Biotopen und Habitaten ▪ Ausbreitung invasiver Arten ▪ Überfrequentierung von Naherholungsgebieten

3 Impulse zu regional relevanten Klimawandelwirkungen

Die Impulse zu regional relevanten Klimawandelwirkungen dienen als Grundlage für die Diskussion von Maßnahmen in den Arbeitsgruppen. Die Präsentationen sind in den Anlagen 2 bis 4 dargestellt. Ein ursprünglich vorgesehener weiterer Impuls zum Themenbereich Boden und Grundwasser des LBEG musste krankheitsbedingt entfallen.

- 3.1 Hitze und Kaltluft: Ergebnisse der Aktualisierung der Regionalen Klimaanalyse | Janko Löbig, GEO-NET
- 3.2 Hochwasser: Ergebnisse des Projektes KliBiW | Christine Schnorr, NLWKN
- 3.3 Urbane Sturzfluten: Starkregenrisikokarten für Städte und Regionen | Harald Paulsen, Dr. Pecher AG

4 Parallele Arbeitsgruppen zur Diskussion potentieller Maßnahmenansätze in den Handlungsfeldern A Siedlung & Infrastruktur und B Freiraum

- Als Reaktion auf die 20 prioritären Klimawirkungen sollen im Rahmen der Gruppendiskussionen im 2. Fachgespräch REKLIBS erste Ansätze für regionalplanerische Maßnahmen erarbeitet werden. Darunter fallen formelle Festsetzungen zu Zielen und Grundsätzen im RROP sowie informelle Aktivitäten, wie die Erstellung von Konzepten und Analysen oder die Durchführung von Informationskampagnen. Ebenfalls gilt es zu diskutieren, in welchen Bereichen keine Steuerung seitens der Regionalplanung möglich oder gewollt ist.
- Die Teilnehmenden ordnen sich ihren Interessen entsprechend den zwei moderierten Arbeitsgruppen A Siedlung & Infrastruktur und B Freiraum zu. In den Arbeitsgruppen werden als Diskussionsgrundlage für die Entwicklung von Maßnahmenansätze die folgenden Leitfragen in den Blick genommen:
 - Inwiefern sind formelle Maßnahmen notwendig? Formulierung von Zielen und Grundsätzen?
 - Welche informellen Maßnahmen können unterstützend wirken?
 - Welche kann der Regionalverband durchführen?
 - Wo kann/sollte er die Entwicklung und Umsetzung von informellen Maßnahmen durch andere Akteure unterstützen?
 - Wo ist keine Steuerung möglich/gewollt?
 - Inwiefern sind entsprechende räumliche Analysen als Basis vorhanden? Wo müssen Analysen erstellt werden?

5 Zusammenfassung und Ausblick

Dieter Frauenholz, KoRiS und Jan-Christoph Sicard, Planungsgruppe Umwelt

- Die Ergebnisse aus den Gruppendiskussionen werden im Plenum vorgestellt und sind im Folgenden in zusammenfassenden Übersichtstabellen wiedergegeben.
- Die Ergebnisse werden im Rahmen der REKLIBS bei der Formulierung von Empfehlungen zu Grundsätzen und Zielen zur Neuaufstellung des RROP berücksichtigt.
- Ein drittes Fachgespräch im Winter 2018/2019 dient der abschließenden Prüfung der Ergebnisse.

Gruppe A Siedlung & Infrastruktur

Formelle Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorranggebiete zur Sicherung der Frischluftzufuhr <ul style="list-style-type: none"> – Weitere Qualitäten von Kaltluftentstehungsgebieten positiv herausstellen: z.B. Erholung, etc. – ggf. Fokus eher auf Kaltluftentstehungsgebiete als auf Leitbahnen ▪ Vorranggebiet Freiraumfunktionen
Informelle Maßnahmen & Analysedaten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen bereitstellen/beraten <ul style="list-style-type: none"> – In Verbindung mit Raumbesichtigung, die als Aufgabe des Regionalverbandes festgelegt ist ▪ Hinweise auf Risikobereiche: Hochwasser, Starkregen ▪ Anregungen für Maßnahmen in bestimmten Risikobereichen <ul style="list-style-type: none"> – Handlungsempfehlungen/Gute Beispiele – Vernetzung/Austausch von regionalen Akteuren ▪ Vulnerabilität der Verkehrsinfrastruktur im Rahmen der Verkehrsentwicklungsplanung ermitteln <ul style="list-style-type: none"> – ggf. Funktion von Verkehrswegen als Kaltluftleitbahnen spezifisch berücksichtigen – Einbindung von Partnern, z.B. Deutsche Bahn, Autobahnverwaltung ▪ Auch Wasserknappheit in den Blick nehmen ggf. für Teilregionen ▪ Informationen zur Flächeninanspruchnahme: <ul style="list-style-type: none"> – „Was steht der Region zu?“ – „Was findet statt?“
Analysedaten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Hochwasserentstehungsgebiete identifizieren (mit NLWKN)
Keine Steuerung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auf Regionsebene keine Vorgaben für Bautätigkeiten möglich ▪ Hinweise aus der Region an Gesetzgeber bzgl. Anpassungsbedarf: z.B. Berücksichtigung von Sommer in EE-Verordnung
Allgemeine Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Thema mit anderen Themen der nachhaltigen Raumentwicklung verzahnen: z.B. Reduzierung der Flächeninanspruchnahme (hierzu ggf. Aufbereitung von Informationen zur Flächeninanspruchnahme: Was steht der Region zu? Was findet statt?), Verkehrsentwicklung

Gruppe B Freiraum

Formelle Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Planzeichen Vorranggebiet Retentionsraum ▪ Vorranggebiet Hochwasserschutz anpassen? <ul style="list-style-type: none"> – Klimabeiwert für Planungs- und Bemessungsfragen (+15 %) muss sich wiederfinden →Wie? – ↩ HQ 100 Vorgaben werden vom Land gemacht – 10-Jahres-Frist RROP, aber vorausschauende Sicherung nötig ▪ Sicherung resilienter Standorte über Vorranggebiet Landwirtschaft?! ▪ Vorranggebiet Biotopverbund ▪ Naherholung Vorranggebiet Erholung/Freiraum vor allem Ober- + Mittelzentren
Informelle Maßnahmen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterstützung Gemeinden: Starkregen ▪ Bodenerosion, Flurbereinigung: <ul style="list-style-type: none"> – Kommunen motivieren ▪ Landschaftsparks ▪ Integrierte Ausgleichsmaßnahmen auf landwirtschaftlichen Flächen => Landwirtschaftlicher Fachbeitrag
Analysedaten
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berechnung der sich aus einem Klimabeiwert von + 15 % ergebenden Flächenkulisse für Hochwasserschutzgebiete
Keine Steuerung
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sicherung landwirtschaftlicher Flächen für Produktion ▪ Kein Einfluss Regionalplanung auf Betriebsebene ▪ Beregnung/Entwässerung
Allgemeine Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zurückgenommene Trinkwasserschutzgebiete: Umgang seitens Regionalverband?

6 Dank und Verabschiedung

Manuela Hahn, Regionalverband Großraum Braunschweig

- Frau Hahn dankt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für das Engagement und die konstruktive Diskussion im 2. Fachgespräch REKLIBS. Der Regionalverband hofft auf eine ebenso rege Teilnahme beim abschließenden 3. Fachgespräch im Winter und verabschiedet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.